

Freunde der Monacensia e.V.
Jahrbuch 2021

mitbegründet von Wolfram Göbel,

herausgegeben von Gabriele von Bassermann-Jordan,
Waldemar Fromm und Kristina Kargl

Allitera Verlag

Weitere Informationen über den Förderverein Freunde der Monacensia e. V.
unter www.monacensia.net

Allitera Verlag
Ein Verlag der Buch&media GmbH München
© Dezember 2021 Buch&media GmbH München
Layout, Satz: Mona Königbauer
Umschlag nach einem Entwurf von Kay Fretwurst, Freienbrink
ISSN 1868-4955
Printed in Europe · ISBN 978-3-96233-318-8

Allitera Verlag
Merianstraße 24 · 80637 München
Fon 089 13929046 · Fax 089 13929065

Weitere Publikationen aus unserem Programm finden Sie auf www.allitera.de
Kontakt und Bestellungen unter info@allitera.de

Zu diesem Jahrbuch

2021 erscheint das *Jahrbuch der Freunde der Monacensia* zum 13. Mal und im zweiten Jahr der Corona-Pandemie, in einem Jahr zudem, das für Monacensia und Verein der Freude eine Reihe von Beeinträchtigungen mit sich brachte, die die Autorinnen und Autoren des Jahrbuchs, so wünschen wir es uns, mehr als nur kompensiert haben.

Im *Jahresbericht 2021* dokumentieren die Mitarbeiterinnen Programm und Tätigkeiten der Monacensia. Anke Buettner formuliert in *Erinnerungskultur der Vielen und kuratorische Feldforschung* Grundsätzliches zur Neuausrichtung des Hauses. Katja Jacob stellt in ihrem ersten Beitrag *Neue Perspektiven. Ludwig Ganghofers Kriegstagebücher auf monacensia-digital.de* Fortschritte bei der Digitalisierung von Archivmaterialien vor. In ihrem zweiten Beitrag berichtet sie von den Neuerwerbungen des Literaturarchivs im Jahr 2020: Die wichtigsten Zugänge sind die Vor- und Nachlässe der Schriftstellerfamilie Nadolny. Sylvia Schmitz widmet sich der digitalen Erweiterung der Ausstellung *Erika Mann. Kabarettistin – Kriegsreporterin – Politische Rednerin*.

In der Rubrik *Gedenktage und Jubiläen 2021* erinnert zunächst Ariane Martin zum 150. Geburtstag Heinrich Manns an seine *Münchener Momente*. Einen ersten Schwerpunkt bilden im diesjährigen Jahrbuch Franziska zu Reventlow und Michael Georg Conrad. Zum 150. Geburtstag der Gräfin dokumentiert Harald Beck in *Eine unwahrscheinliche Begegnung* die der Forschung bisher unbekannt und sensationelle Bekanntschaft von Franziska zu Reventlow und James Joyce. In seinem zweiten Beitrag »*An Ihnen liebe ich Alles*« hat Harald Beck den Briefwechsel zwischen Franziska zu Reventlow und Michael Georg Conrad ediert und kommentiert. An die Würdigung Michael Georg Conrads anlässlich seines 175. Geburtstags knüpft auch Brigitte Bruns mit ihrem Aufsatz *Die Gesellschaft und ihre Frauen* an. Kristina Kargl wiederum versammelt in *War der Schriftsteller Jakob Leopold Windholz der Vater von Franziska zu Reventlows*

Kind? eine Reihe überzeugender Indizien, die Windholz als Vater von Rolf Reventlow ausweisen.

Einen zweiten Schwerpunkt haben wir zum 100. Todestag Oskar Panizzas gesetzt. Der Panizza-Experte Michael Bauer schreibt über *Oskar Panizza und München*. Peter Jelavich, Professor an der Johns Hopkins University, stellt in seinem Beitrag *Pan(dem)izza: Panizza lesen in der Pandemie* Bezüge zum aktuellen Geschehen her. Weitere Würdigungen gelten Elisabeth Förster-Nietzsche zum 175. Geburtstag sowie Franz von Defregger und Ludwig Thoma, jeweils zum 100. Todestag.

Die Beiträge in der Rubrik *Literatur in Bayern* bieten neue Forschungsarbeiten. Günter Häntzschel hat die *Spuren der Zeitgeschichte in Regina Ullmanns Prosa* analysiert, Heinz J. Armbrust hat *Thomas Manns Anteil an Klaus Manns Kampf um die Zeitschrift Decision* dokumentiert. In Vorgriff auf Carl Amerys 100. Geburtstag, der 2022 begangen werden wird, hat Magdalena Siebert den ersten Teil der bisher unbekanntem Gedichte des Autors herausgegeben und kommentiert. Fabienne Steeger formuliert *Gedanken einer Aufsteigerin* und berichtet über das Verhältnis von Karin Strucks privaten Tagebüchern zu ihrem Roman *Klassenliebe*. Der Nachlass Karin Strucks, wie schon derjenige Carl Amerys, liegt in der Monacensia. Ulrich Dittmann schließt sich in seinem Beitrag über Christa Reinig an.

Die Rubrik *Literatur in Bayern* enthält den dritten Schwerpunkt dieses Jahrbuchs – der Lyriker Wolfgang Bächler, dessen Nachlass ebenfalls in der Monacensia liegt. Sven Hanuschek schildert in »*Manchmal habe ich ihn um seine Manie beneidet*« die Begegnungen Hans Schickerts und Wolfgang Bächlers, die über lange Zeit in einem engen Austausch standen. Vera Botterbusch erinnert sich in ihrem Beitrag an die Freundschaft mit Wolfgang Bächler und an die gemeinsame Arbeit anlässlich ihres Films *Schräg im Nichts*.

Allen Autorinnen und Autoren, die auch dieses Jahrbuch durch ihre Beiträge bereichert haben, sei an dieser Stelle ein großer Dank ausgesprochen. So wandelt sich die Zahl 13 zu einer Glückszahl.

Die HerausgeberInnen